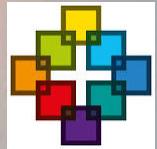


Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde Londorf



Der Domspatz

Allertshausen - Climbach - Kesselbach - Londorf



Foto: Kirchenfenster in Allertshausen



KIRCHE MIT
KINDER

Ausgabe 66 Dezember 2025 - Februar 2026

Neues vom Dach gepfiffen:

Vorwort	3
Pfarrer Teichmann neu in den Seniorenhäusern	4
Neuer Vikar im Nachbarschaftsraum	5
Ökumenische Adventsandachten	6
Allerlei	7
Kasualien	8
Kirche 2030	10
Kinderseite	12
Haupt-Gottesdienste im Dezember	13
Neues von Daphne	14
Wir sind für Sie da	15

Die KiGoDi-Raupe (rechts) im Gemeindehaus:

Alle 14 Tage feiern wir dort Kinder-Gottesdienst.
Ramona + Emilia Böse und Anne Leissler-Thielmann freuen sich über alle Kinder, auch wenn sie nicht evangelisch sind. ☺



Impressum: „Der Domspatz“ wird herausgegeben i. A. des Kirchenvorstands der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Londorf, mit den Ortsteilen Allertshausen, Climbach, Kesselbach und Londorf.

Auflage: 900 Exemplare

Sämtliches Nachdruckmaterial ist, soweit nicht anders angegeben, entnommen aus: „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“, hrsg. v. GEP gemeinnützige GmbH, Frankfurt/Main. V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Londorf. Titelfoto: Pfr. Leissler.

Wir bedanken uns für das Korrekturlesen bei: K. Schönhals.

Vorwort

Liebe Leser,

wahrscheinlich ist es so, dass Sie eine der letzten Ausgaben unseres Gemeindebriefs vor sich haben. Jedenfalls in dieser Form.

Mit dem „Nachbarschaftsraum“ verändert sich manches. Die Zukunft sieht anders aus als die Vergangenheit. Bildlich gesprochen: Ich weiß, dass wir Leute hier haben, die wollen nicht nur zurück zur D-Mark, sondern sie wollen am liebsten wieder in Reichsmark bezahlen. Das kann aber nicht funktionieren. In Wirklichkeit ist der Euro unser Zahlungsmittel. Von meiner Oma, die ihre Eltern noch mit „Sie“ angesprochen hat, bekam ich als Kind eine Reichsmarknote geschenkt: 500 Millionen Mark. Nur leider nichts mehr wert. Die jüngeren Leute dagegen kennen die Nachfolgewährung, die „Deutsche Mark“ nur noch aus dem Geschichtsunterricht. Woher auch sonst? Sie verstehen schon, Veränderungen hat es schon immer gegeben. Zurück geht nicht.

Es wird künftig da und dort etwas auf Dauer anders sein als bisher. „Ungewohnt“ bedeutet ja aber nicht zwangsläufig „funktioniert gar nicht“. Mit ein wenig Freundlichkeit und Verständnis wird sich das Meiste am Ende doch einspielen. Neugier, Interesse und Wohlwollen sind sicher gute Wegbegleiter.

Zurückblicken können wir auf die letzten Monate mit einem gewissen Stolz. Herausragend war sicher die gemeinsame Tauferinnerung in Treis,

viele schöne Gottesdienste in unserem Pfarrgarten und manche Anschaffung und Erneuerung. Auch die Gruppe M.O.R.Z.E., die erstmalig den ökumenischen Gottesdienst zum Michaelismarkt mitgestaltete, war etwas Neues.

Ganz besonders ans Herz mag ich Ihnen das bevorstehende Konzert mit Stefan Düppers legen, die Werbung haben Sie auf der letzten Seite sicher schon gesehen.

Werbung mache ich auch gerne für unser super ausgestattetes Gemeindehaus. So einen Standard hat nicht jeder. Das vermieten wir gerne. Es hilft, wenn Sie nicht zu kurzfristig anfragen, sondern etwas im Voraus planen.

Blöd ist immer die Gerüchteküche. Wo wir doch ordentlich Öffentlichkeitsarbeit machen und auch richtig gut zu erreichen sind.

Sie wünschen sich ein Hausabendmahl oder einen Besuch? Das lässt sich ganz bestimmt einrichten.

Sie möchten mal reden - nein, es ist niemand gestorben. Kommen Sie trotzdem gern. Das ist normal.

Gottes Segen
wünscht

Ihnen Ihr
Frank
Leissler,
Pfarrer



Pfarrer Teichmann neu in den Seniorenhäusern

Liebe Leserinnen und Leser,

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, sagt der Volksmund. Und in Offb. 21,5 heißt es: „Seht, ich mache alles neu.“

Das Leben verändert sich. Das spüren diejenigen besonders stark, die im Herbst ihres Lebens aus den vertrauten bisherigen vier Wänden in eine Senioren- oder Pflegeeinrichtung umziehen (müssen). Eine wesentlich kleinere Veränderung gibt es in meinem Leben: Über 25 Jahre war ich als Gemeindepfarrer in Bad Homburg, Biebertal und zuletzt mit verschiedenen Vertretungen in Reiskirchen, in den Gemeinden Kirchberg und zum Schluss in Treis tätig.



Zum 1. Oktober verändern sich meine Aufgaben und mein Dienst: Ich werde dann als Seelsorger für die Senioren- und Pflegeeinrichtungen im Lumdatal, d.h. von Lollar bis Londorf, zuständig sein. Sehr dankbar bin ich für Erfahrungen aus einer längeren Zeit in der Krankenhausseelsorge, die ich nun in meinen neuen Dienst einbringen kann. Ich bin dann für alle, die in den genannten Einrichtungen im Lumdatal leben und arbeiten, Ansprechpartner, um sie in Krisen zu unterstützen und sie zu begleiten, ihren Weg im Leben zu finden - und das unabhängig davon, welcher Konfession oder Religion sie angehören oder vielleicht auch religiös nicht verwurzelt sind.

Seelsorge heißt für mich nicht, Ratschläge zu erteilen. Sondern ich will begleiten mit Besuchen- auch zum Geburtstag- mit Gesprächen, mit Zeit, die ich mir nehme, mit Gottesdiensten, Andachten, Segnungen, und falls es dazu kommt, auch mit Beerdigungen. Da zu meinen Begabungen nicht das Gedankenlesen gehört, bin ich dankbar, wenn Menschen auch selber auf mich zu kommen, die Kontakt wünschen. Oder wenn mir von Angehörigen oder Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen Hinweise gegeben werden (Tel. 0641-94469922).

Pfarrer Merten Teichmann

Neuer Vikar im Nachbarschaftsraum



„Ich bin Mattheus Simmel, 36 Jahre jung, und starte im September mein Vikariat im Lumdatal bei Pfarrer Traugott Stein.

Auch wenn mir mein Theologiestudium in Marburg (meistens) großen Spaß gemacht hat, freu ich mich nun sehr darauf, den Hörsaal gegen einen Kirchenraum zu tauschen und statt Texte zu lesen tatsächlich Gottesdienste mitzustalten.

Während ich diesen kleinen Text verfasse, summen in mir noch die Lieder der vergangenen Woche in Taizé, wo meine Spiritualität schon früh eine Heimat gefunden hat.

Ich bin mit Leidenschaft Pfadfinder und gerne in der Natur und würde niemals eine Singerunde am Lagerfeuer ausschlagen.

Mein Partner Volker Nies wird übrigens im Januar die Pfarrstelle in Treis übernehmen; wir kommen also zu zweit :) Ahja, und ich bin trans*, lassen Sie sich davon nicht irritieren! Ich bin ein "er" und Sie können einfach Herr Simmel zu mir sagen.

Ich freue mich sehr darauf, Sie alle kennenzulernen!
Herzliche Grüße,

Mattheus Simmel“



Die Stiftungen Bethel bedanken sich für die Kleidersammlung: ca. 2000 kg (!) waren zusammengekommen!





„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her“

Ökumenische Adventsandachten in Londorf

Herzliche Einladung zum
Adventskranzbinden der
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Londorf



Wann: Mo. 24.11.2025 um 16:30 Uhr

Wo: Gemeindehaus Londorf (Gießenerstr.30)

Liebe Mitmenschen,

auch in diesem Jahr veranstalten wir unser Adventskranzbinden und möchten Euch herzlich dazu einladen. Wie gewohnt, wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Euch

Freitag, 28. November 2024; 19.00 Uhr Katholische Kirche
Freitag, 05. Dezember 2024; 19.00 Uhr Evangelische Kirche
Freitag, 12. Dezember 2024; 19.00 Uhr Katholische Kirche
Freitag, 19. Dezember 2024; 19.00 Uhr Evangelische Kirche

Herzliche Einladung an alle

Allerlei

Sie erinnern sich noch an den schweren LKW-Unfall bei uns? Auch unsere Mauer inkl. Zaun hatte es zerbröselt. Sah ja schlimm aus. Jetzt ist es schöner als vorher. Wir hatten viel Spaß mit der Versicherung. Zwei neue Schilder weisen auch auf unsere Außenstelle der Diakonie hin. Die ist jetzt noch besser zu finden.



Der Gottesdienst zum **Reformationsfest** ist immer etwas Besonderes. Zumal Chr. Burk auch in diesem Jahr wieder für besonders stimmungsvolles Licht sorgte. Inhaltlich ging es sehr zeitgemäß um die Reformation der Kirche in unserer Zeit - wie Kirche Kirche bleibt und wie nicht. Denn: Die Kirche bleibt immer eine, die zu reformieren ist (ecclesia semper est reformanda).

Pröpstin verläßt Oberhessen

Unsere Pröpstin, Anke Spory, wechselt im Frühjahr in die Badische Landeskirche. Das ist schon deshalb schade, weil sie dieses Amt erst 2023 angetreten hatte. Wie ihre Vertretung in der Übergangszeit geregelt wird, steht noch nicht genau fest.

Morgenlob im Advent

1. - 23. Dezember
von montags - freitags,

jeden Morgen um 6.00 Uhr im Dom singt der Pfarrer das alte Morgenlob so, wie es in unserem Evangelischen Gesangbuch steht (EG 783).

Den Tag also ganz ruhig beginnen. Kommen Sie gerne. Könnte Ihnen gut tun. Beten ist wichtig.

HERZLICHE EINLADUNG.



Allertshausen

Helga Schnecker, geb. Dort, 91 Jahre
Reinhold Bender, 85 Jahre
Margarete Herdman, 93 Jahre

Climbach

Ingrid Nuhn, geb. Weber, 75 Jahre
Sonja Bender, 58 Jahre

Kesselbach

Hedwig Schäfer, geb. Schomber, 93 Jahre
Achim Köhler, 63 Jahre

Londorf

Helmut Bogenhardt, 89 Jahre
Karl Heinz Göbel, 86 Jahre
Anni Marie Gräf, geb. Körbächer, 88 Jahre
Hermann Göbel, 93 Jahre

„Beerdigen Sie Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind?“, werde ich immer wieder gefragt. Nein.

Das wäre auch unfair. Und gegen den Willen der Verstorbenen. Viele Dinge mag man mit Geld regeln können, Segen aber ist nicht käuflich: Das ist tatsächlich ernst gemeint.

Steht für jemand aus Ihrer Familie vielleicht die letzte Zeit bevor? Rufen Sie uns gerne an. Viele Menschen sterben in Frieden, wenn sie vorher noch mal mit dem Pfarrer reden konnten. Oder spüren, dass er da war. So wie früher schon.

Aus Ihrer Familie ist jemand gestorben? Eine Aussegnung wünschen sich fast alle Familien. Das Totenläuten übernimmt auch das Pfarramt.
Sie möchten nach der Beerdigung einen Trauerkaffee anbieten?
Gerne können Sie unser Gemeindehaus günstig mieten.

Liana Braun

Paul Heinrich

Lonia Nachtigall

Fynn Emanuel Wisker

Katharina Wissner

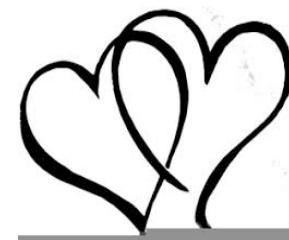
Paulina Wissner

Darian König



EISERNE Hochzeit feierten:

Ulrich Hantke und Gisela Hantke,
geb. Olemotz



DIAMANTENE Hochzeit feierten:

Karl Heinz Eberhard Krieb und Helga Krieb,
geb. Väth

GOLDENE Hochzeit feierten:

Egenolf Hartmut Hormann und Michaela Hormann,
geb. Merkel

Jubelhochzeiten feiern nicht alle in der Kirche,
sondern auch mal daheim. Sie müssen in jedem Fall
aber etwas sagen. Wir kommen Ihnen gern entgegen.



Kompass für die Weiterarbeit im Prozess ekhn2030

Im Rahmen des Reformprozesses ekhn2030 hat die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) zentrale strategische Ziele für die Kirchenentwicklung formuliert. Sie basieren auf theologischen Impulsen, den bisherigen Erfahrungen aus dem Prozess und den notwendigen organisatorischen Veränderungen. Alle strategischen Ziele berücksichtigen die unterschiedlichen Anforderungen in Stadt und Land. Sie zeigen, wie die EKHN in den kommenden Jahren Kirche leben und gestalten möchte und wirksam sein will.



ZIELE

Bereits seit Beginn von ekhn2030 wurde Kirche bewusst ganzheitlich gedacht – geistlich, strukturell, gesellschaftlich und zukunftsorientiert. Daraus ergeben sich die folgenden grundlegenden Zielsetzungen:

GEISTLICHE AUSRICHTUNG UND GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG

- 1 Die EKHN lebt eine geistliche, glaubwürdige, menschen-nahe und sichtbare Gestalt des Evangeliums und orientiert sich immer wieder neu am Evangelium.
- 2 Die EKHN ist im gesellschaftlichen und politischen Raum präsent und vertritt ihre Werte aktiv in der Öffentlichkeit.

SCHUTZ UND DIVERSITÄT

- 3 Die EKHN ist eine diversitätssensible und diskriminierungskritische Kirche.
- 4 Die EKHN ist ein sicherer Raum. Sie schützt vor Machtmissbrauch, sexualisierter Gewalt und anderen Formen von Gewalt.

KIRCHLICHES LEBEN UND ORGANISATION

- 5 Die EKHN hat verschiedene Formen kirchlichen Lebens im Nachbarschaftsraum und in digitalen Gemeindeformen.
- 6 Es gibt neue gemeinwesenorientierte und gesellschaftsbezogene Formen kirchlicher Praxis. Kooperationen mit diakonischen Trägern und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren stärken das soziale Engagement in der EKHN.
- 7 Die EKHN hat neue Modelle von Zugehörigkeit und Kommunikation entwickelt und ausprobiert und die Mitgliederorientierung gestärkt.
- 8 Die Leitungsstrukturen auf Dekanats- und gesamtkirchlicher Ebene sind neu geordnet und rechtlich umgesetzt.

EHRENAMT UND HAUPTAMT

- 9 Ehrenamtlich Mitarbeitende prägen wesentlich die Gestalt der EKHN. Ihr Engagement wird gestärkt und neue Formen des Engagements werden unterstützt und weiterentwickelt. Qualifizierungsangebote fördern Beteiligung und Kompetenz. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen wird gestärkt.
- 10 Personalgewinnung und Personalentwicklung sind neu aufgestellt. Berufsbilder werden weiterentwickelt, Quereinstiege gefördert und die EKHN bleibt eine attraktive Arbeitgeberin.

RESSOURCEN UND NACHHALTIGKEIT

- 11 Einnahmen und Ausgaben der EKHN sind langfristig ausgeglichen und sichern die Erfüllung des kirchlichen Auftrags.
- 12 Die EKHN wird bis 2035 zu 90 % und bis 2045 vollständig klimaneutral. Grundlage sind die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele.
- 13 Der Gebäudebestand ist konzentriert und zukunftsfähig entwickelt. Die Dekanate entscheiden über die Bewirtschaftung. Alternative Nutzungskonzepte sind erarbeitet.

VERWALTUNG UND KOOPERATION

- 14 Die Verwaltung ist digital und serviceorientiert über alle Ebenen aufgebaut. Dabei geht sie von den Bedarfen des Nachbarschaftsraums aus.
- 15 Die EKHN vereinheitlicht Dienstleistungen in Verwaltung und Facharbeit zunehmend landeskirchenübergreifend.

Kirche 2030 - schon mal gehört?



Die letzte Gemeindeversammlung hat es deutlich gemacht: Wir wachsen mit unseren Nachbarn zusammen. Nicht geheim. Lange und immer wieder angekündigt. Für die nächste Zeit bedeutet das:

+ Wir werden ein gemeinsames Gemeindebüro haben. Auch das Archiv bleibt nicht jeweils in jedem noch so kleinen Ort.

+ Wir werden den Konfirmanden-Unterricht anders organisieren müssen. Am besten so, wie es auch woanders funktioniert.

+ Auch die Hauptamtlichen arbeiten zusammen. Jedoch aus „wünsch dir was“ wird eben doch „das hier ist möglich“. Was überhaupt nicht böse gemeint ist.

+ Wir werden einen gemeinsamen Gemeindebrief bekommen. Da geht gerade uns auch ein Stück Humor verloren. Jedoch: Der Schwerpunkt liegt zukünftig nicht nur auf einem Dorf oder in nur einem Kirchspiel. Etwas anderes macht auch wenig Sinn.

+ Überall und im jeden Ort und auch noch zeitgleich Gottesdienst haben: Davon verabschieden wir uns dann auch. Einfach mal nach nebenan gehen.

+ Wir bleiben bunt: Das gilt für viele Formen, Ideen, Projekte und auch für die Kirchenmusik.

+ Es gibt uns auch digital. Auch wenn das manche nach über 15 Jahren immer noch nicht bemerkt haben wollen.

+ Wir sind davon überzeugt: Das Heil liegt in Christus, nicht aber im 19. Jahrhundert. Nix mit „Liebes Jesulein...“.

+ Gute Ideen hören auf welche zu sein, wenn es überhaupt nicht die Menschen gibt, die gebraucht werden, um sie umzusetzen. In unserer ganzen Gesellschaft fehlen derzeit überall Menschen, die arbeiten können.

Viele Menschen erwarten von der Kirche, dass sie sehr langsam und behäbig ist. Da ist ein Zeitplan, dass in 4 Jahren so vieles anders organisiert sein muss schon mehr als sportlich. Tatsächlich erfordert das hinter den Kulissen gerade sehr viel Kraft. Soll heißen: Wir machen es nicht irgendwie, sondern wir arbeiten gezielt daran.

Ich persönlich sehe das altmodisch: Wo Gott nicht das Haus baut, tun umsonst, die daran arbeiten. (Psalm 127,1)





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander. Für ein Iglo setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig. Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglo?
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?
Eisblumen

Rätsel

Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was?
Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!



Jahreslösung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslösung 2026 für dich?

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)



Auflösung: Futter.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Haupt-Gottesdienste im Dezember

7. Dezember 2025, 10.30 Uhr, 2. Advent, Gottesdienst

14. Dezember 2025, 10.30 Uhr, 3. Advent, Gottesdienst

21. Dezember 2025, 10.30 Uhr, 4. Advent, Gottesdienst:
Die Pfadfinder bringen das Friedenslicht

24. Dezember 2025, Heilig Abend

15.30 Uhr: Londorf (mit Krippenspiel)

16.00 Uhr: Climbach

23.00 Uhr: Allertshausen

25. Dezember 2025, 1. Weihnachtstag

10.30 Uhr, Climbach, mit Heiligem Abendmahl

26. Dezember 2025, 2. Weihnachtstag

10.30 Uhr, Londorf, mit Heiligem Abendmahl

28. Dezember 2025, Gottesdienst

19.00 Uhr, Komplet mit Heiligem Abendmahl
in ALLERTSHAUSEN

31. Dezember 2025, Silvester: Gottesdienste mit Heiligem Abendmahl

16.00 Uhr: Londorf,

18.00 Uhr: Climbach

Und am 1.1.2026: Da schlafen alle



Neues von Daphne - der bekanntesten Pfarrhauskatze



Ich war ja jetzt nicht die beste Freundin von Lotta, unserem Kaninchen, aber die Menschen im Pfarrhaus waren ja dann doch traurig, als es nicht mehr da war. Es gehörte „zur Familie“. Warum auch immer, zum Sterben rollte es sich auf dem Schoß des Pfarrers ein. Vielleicht stirbt es sich ruhiger, wenn man nicht allein ist. Als Tier denke ich über sowas nicht nach.

Ich versuche aber die Technik zu verstehen, die immer komplizierter zu werden scheint, obgleich sie doch angeblich einfacher werden soll. Mal ehrlich: Was genau soll ich mit so einer kalten, elektronischen Maus denn machen? Die kann man weder jagen noch essen ...

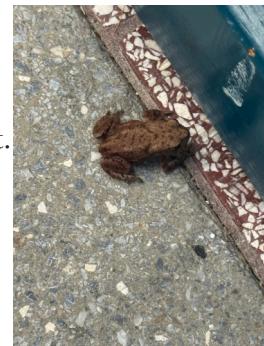
Ungewöhnlichen tierischen Besuch hatten wir in der letzten Zeit auch wieder im Pfarrgarten: Dazu gehört ein seltener Molch, Libellen, aber am meisten haben wir über einen Frosch gestaunt, der sogar vom Garten ins Haus wollte.

Nun ja, es ist ein offenes Haus. Manchmal nicht mal abgeschlossen. So wie früher. Da, wo der Pfarrer herkommt, war das immer selbstverständlich. Hier ja offenbar nicht. Wie seltsam. Also, wenn es wichtig ist, dann spielt die Uhrzeit keine Rolle. Ich weiß das.

Der Frosch bekam zwar keinen Kaffee, aber den hätte er auch nicht gebraucht. Und ja: Er ist in Sicherheit.

Vielleicht sehen wir uns ja demnächst. Ich beiße nicht.

Merke:
Lila ist schön.



Frank Leissler
Pfarramt Londorf

Pfarrer
Gießener Str. 30
35466 Rabenau

06407-405-8931
Frank.Leissler@ekhn.de

Elsbeth Hedrich

Vorsitzende des Kirchenvorstands

06407-9050147

Ursula Wolfram
Sekretariat

Gießener Str. 30
35466 Rabenau

06407-8906
ev.kirche@londorf.de

Stefanie Burk

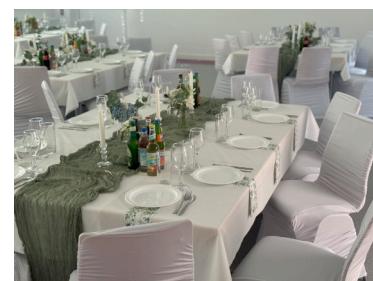
Küsterin für
Climbach + Londorf

06407-403252

Zum Kirchenvorstand gehören außer dem Pfarrer und der Vorsitzenden: G. Burk (Climbach), Chr. Feldbusch (Kesselbach), B. Hofmann (Allertsh.), M. Jung (Climbach), E. Kellermann (Allertsh.), A. Laubach (Londorf), M. Peper (Climbach), A. Schmiedhofer (Kesselbach).

Sie haben Interesse mitzuarbeiten?
Aber gern! Sprechen Sie uns gerne an,
wir sind ein gutes Team!

Homepage:
www.londorf.de



Sie möchten unser Gemeindehaus mieten? Sehr gern! Es ist sehr gut ausgestattet. Behindertengerecht. Wir freuen uns auf Sie! Der große Saal bietet Platz für ca. 100 Personen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung: Auch finanziell! Mit dem Geld ist es nicht mehr so wie früher. Was immer Sie in „den Medien“ über „die Kirche“ so hören. Wir sind evangelisch... Freundliche Leute geben uns manchmal einen Umschlag mit Geld. Oder lassen uns etwas per Überweisung zukommen:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Londorf
IBAN: DE23 5135 1526 0001 0221 69
BIC: HELADF1GRU



Stefan Dueppers

Weil alles geht

Liedermacher-Musik zum
Zurücklehnen - Loslassen - Mitsingen



www.stefandueppers.de



7. Dezember '25

17:00 Uhr

Dom der Rabenau
Gießener Straße 30
35466 Rabenau, OT Londorf

Info

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Londorf, Pfarramt, Gießener Str.30, 35466 Rabenau
Tel. 06407 405-8931